

International Oral History Association

VIII International Oral History Conference  
"Memory and Multiculturalism"

Siena/Lucca (Italy), February 25-28, 1993

Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal, Universität Gießen

RUNDBRIEF Nr. 23

SPRECHER  
Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal  
Klinikum Universität Gießen  
Abt. Med. Soziologie  
Friedrichstr. 24  
6300 Gießen  
Tel.: 0641/702-2498; privat: 0641/28271

STELLVERTRETER  
Prof. Dr. Dr. Peter Alheit  
Universität Bremen  
Forschungsschwerpunkt  
»Arbeit und Bildung«  
Bibliothekstraße  
2800 Bremen 33  
Tel.: 0421/218-2927 und 218-2044

Dr. Erika M. Hoernig  
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33  
Tel.: 030/82995-340

11. Februar 1991

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie alle herzlich zur Jahrestagung unserer Sektion "Biographien in Deutschland" einladen. Sie findet vom 9.-11. Mai 1991 an der Humboldt-Universität Berlin in Kooperation mit dortigen Kollegen statt. Das vorläufige Tagungsprogramm finden Sie auf den nächsten Seiten. Im Plenarteil (Donnerstag; Samstag) wird es noch Veränderungen bei den Referenten geben, die Grundstruktur soll aber nach Möglichkeit beibehalten werden. Als wir mit der Tagungsplanung vor wenigen Monaten begannen, war "Deutschland" in ganz anderer Weise im Zentrum der täglichen Nachrichten als heute; dies reizte zum Widerspruch und dem Versuch, einer differenzierteren Perspektive in dieser Tagung Geltung zu verschaffen. Der nach Monaten der konzentrierten deutsch-deutschen Selbstwahrnehmung aufgeschreckte Blick auf weniger friedliche Regionen der Welt und auf das Kriegsgeschehen am Golf kam dann aber wieder um so härter bei uns selber an. Ganz schnell war "Deutschland" in neu-alter höchst problematischer und vielschichtiger Weise wieder Thema der anderen und nötigt zu - teilweise peinlichen - Selbstexplikationen. Auch daß die Zeit des zweiten Weltkriegs so total vorbei sei, wie man kürzlich hörte, ließe sich nun so einfach nicht mehr sagen. Neu und bedrängend kommt zu alledem die schwierige berufliche und wirtschaftliche "Entwicklung" im Osten, deren Ausmaß und Implikationen erst allmählich klarwerden und unter denen unsere Kollegen im Zusammenhang mit "Abwicklungen" direkt zu leiden haben. Man darf sich fragen, ob dies eine gute Zeit ist, soziologisch distanziert über "Biographien in Deutschland" zu handeln. Wir denken, daß es gerade jetzt notwendig ist, daß eine bestimmte Distanz auch gar nicht nötig ist und daß gemeinsames Nachdenken in keiner Lage schädlich ist. Dazu soll die Tagung jedenfalls Gelegenheit geben.

Call for Papers

The theme of the Conference mirrors the increasing interest among oral historians for migrations and cultural contacts, as well as contemporary social trends towards multiculturalism on the one hand and towards forms of nationalism and localism on the other. By "multiculturalism", however, we also mean the broader theme of multiple cultural identities (including gender, generation, class) in contemporary societies.

The Conference will deal, therefore, with the use of oral sources in the study of subjects as, for instance:

- Migrations and territorial mobility: historical and political aspects; social consequences, phases and forms of socio-culturally relevant geographical movements;
- Nationalism and multi-ethnicity; recognition, co-existence, conflict of different identities; patriotism; localism, racism and neoracism.
- Geographical distribution of power; dynamics of attraction between areas; North and South, West and East;
- Gender cultures and relationships: male and female as cultural identities; their interaction with race, class, age, family etc.;
- Generations: forms of generational cultures and relationships; changing modes of cultural transmission between generations; family and community as places of tradition; ; the traditions of "political" generations.

These are only tentative suggestions for papers and workshops, towards a final program that will be drafted on the basis of selected papers from among submitted proposals. While oral sources are central, the use of multiple sources and interdisciplinary methods will also be encouraged.

One-page proposals in English or French should be sent within October 31, 1991 to:

Valeria Di Piazza  
Dipartimento di Filosofia e Scienze Sociali  
Universita degli Studi Siena  
Via Roma 47- 53100 Siena, Italy  
Fax 577.222668.

Es erleichtert unsere Planung, wenn Sie sich so bald wie möglich mit dem beigefügten Bogen zur Tagung anmelden. Bitte geben Sie diese Einladung auch an interessierte KollegInnen weiter.

Die Planungen in den neun Arbeitsgruppen sind im Gange und unterschiedlich weit gediehen; wer hier einen Beitrag leisten möchte, wende sich bitte umgehend an die Organisatoren der Arbeitsgruppen, da sie das letzte Wort in der Gestaltung ihrer sessions haben. Die Adressenliste ist beigefügt. Das endgültige Programm wird im April an Sie verschickt.

\* Der Anfang des Jahres an alle Mitglieder der Sektion verschickte Bericht zum Stand der Biographieforschung hat überwiegend positive Resonanz gefunden (er kann in Bremen nachbestellt werden!). Daß dennoch einige Fehler auftraten, konnten wir offenbar trotz aller Sorgfalt nicht verhindern - wir bitten um Verständnis. Einige KollegInnen waren irritiert, sich nicht namentlich und mit ihren Projekten im Umfrageteil wiederzufinden. Dies liegt einfach daran, daß sie entweder den Fragebogen nie an Erika Hoerning zurückschickten - oder (weit seltener) zur Zeit der Umfrage noch nicht Mitglieder waren.

\* Die DGS hat mittlerweile eine Zusammenstellung aller Leselisten, die aus den Sektionen eingingen, vorgelegt. Sie wurde an alle DGS-Mitglieder verschickt, und wer sie vollständig wünscht, kann sie bei solchen full-members einsehen und mit höchst-vorständlicher Erlaubnis fotokopieren. Wer kein DGS-Mitglied in greifbarer Nähe hat, kann sich in Ausnahmefällen an das nächstgelegene Mitglied des Sprecherkreises der Sektion Biographieforschung wenden. Die eigene Leseliste Biographieforschung (revid. Fassung November 1990) liegt diesem Rundbrief bei; ich bedanke mich für die vielfältigen Anregungen, die ich durchweg aufgenommen habe. Jetzt kann also kräftig gelesen werden.

\* Für alle Computer-Freaks und die, die nicht mehr vom Bildschirm loskommen aber doch nicht rechnen mögen, ein Hinweis auf das "Archiv für Technik, Lebenswelt und Alltagssprache" ATLAS, das interdisziplinäre Forschungsprojekt an der TU Berlin. Es wird in Aussicht gestellt. Sprachanalysen, qualitative Sozialforschung u. ä. Hand-Kopfwerk rechnerunterstützt noch schöner zu machen. Ob wir das aushalten? Es gibt eine Reihe interessanter Papiere und bald ein System zum Ausprobieren; wer weiß, was er in seinen Texten sucht, wird auch was finden. Kontaktadresse: TU Berlin, Projekt Atlas, Hardenbergstr. 28, 1000 Berlin 12.

\* Summer-School gibt's auch in der alten Welt, Kaffeehaus-Ambiente und Bäuscherl dazu für die, die den Touristen die Mozartkugeln und Nockerln überlassen. Der Internationale Hochschullehrgang "Neue Methoden in der Geschichtswissenschaft: Computeranwendung, formale Verfahren, mündliche Geschichte, Semiologie und Imagiologie findet vom 16.-25. Sept. 1991 an der Universität

Salzburg statt. Das breite Programm (u.a. ein Block "Qualitative historisch-sozialwissenschaftliche Methoden und mündliche Geschichte") wendet sich an Historiker und historisch arbeitende Sozialwissenschaftler. Gesamtleitung: G. Botz; G. Schmid. Auskunft gibt gerne Sabine Jahn, Institut für Geschichte, Universität Salzburg, Rudolfskai 42, A-5020 Salzburg, Österreich - (Tel: 0662/8044-4745).

\* Wer schon immer einmal einen Projektantrag in wenigen Wochen schreiben wollte, von dem er bis jetzt noch nichts wußte und sich deshalb nicht traute, hier ist eine gute Gelegenheit. "Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft" heißt das Thema eines soeben eingerichteten DFG Schwerpunktprogramms. Mitte Mai sollen Anträge bei der DFG vorliegen. Also Computer und Hirne einschalten, zuvor vielleicht weitere Details s.u. lesen und Genaueres einholen bei Hartmut Esser, Uni Köln, Ifas, Greinstraße 2, 5000 Köln 41 oder der DFG.

\* Weitere Möglichkeiten, die kommenden Wochen zu gestalten, lassen sich aus u.a.g. Tagungs- und Literaturhinweisen unschwer selbst ableiten, falls Sie noch keine eigenen Vorstellungen haben.

Mit guten Wünschen  
Ihr/Euer

*Wolfram Fischer-Rosenthal*  
(Wolfram Fischer-Rosenthal)

#### LITERATURHINWEISE

aus der Reihe "Biografische Texte zur Kultur- und Zeitgeschichte" des Verlags für Gesellschaftskritik, Kaiserstraße 91, A-1070 Wien, Österreich:

Mali Fritz/ Hermine Jursa, Es lebe das Leben. Tage nach Ravensbrück, Wien

Franziska Tausig, Shanghai-Passage. Flucht und Exil einer Wienerin, Wien

Mali Fritz, Essig gegen den Durst. 565 Tage in Auschwitz-Birkenau, Wien

Edith Foster, Maturatreffen. 50 Jahre danach, Wien

Christine Stromberger (Hg), Lebenskrisen. Abschied vom Mythos der Sicherheit, Wien

Lisbeth N. Trallori, Vom Lieben und vom Töten. Zur Geschichte patriarchaler Fortpflanzungskontrolle, Wien

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG  
IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Jahrestagung 1991

BIOGRAPHIEN IN DEUTSCHLAND

9.-11. Mai 1991

BERLIN, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT

VORPROGRAMM

Donnerstag, 9. Mai 1991

14 - 20 Uhr

TAGUNGSERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG FISCHER-ROSENTHAL

PLENARVORTRÄGE

Hermann Kant, Berlin (angefr.)

Dan Diner, Essen/Tel-Aviv - Frank Stern, Tel-Aviv (angefr.)

Ingeborg Weber-Kellermann, Marburg (angefr.)

FILM/VIDEO-SESSION - Zeitzeugen - Th. Grimm, Berlin

Freitag, den 10. Mai 1991

ARBEITSGRUPPEN 9-12 Uhr

KINDHEIT IM WANDEL

(Kirchhöfer)

DIE 1950er JAHRE

(Petzoldt)

VERFOLGER-  
MENTALITÄTEN

(Rosenthal)

ARBEITSGRUPPEN 15-18 Uhr

KONTINUITÄT UND  
BRÜCHE

(Alheit)

AUSGEGRENZTE UND  
VERFOLGTE LEBENS-  
WEGE

(Haupt)

BERUFSBIOGRAPHIEN

(Kreher/Giegel)

Samstag, 12. Mai 1991

ARBEITSGRUPPEN 9-12 Uhr

ÜBERSIEDLER -  
WANDERUNGEN

(Schumann)

GENERATIONSLAGEN  
IN PROFESSIONEN

(Hoerning)

DIE AUSSEN -  
PERSPEKTIVE

(Schütze/Prawda)

ABSCHLUSSPLENUM - ÖFFENTLICHER VORTRAG 12 - 14 Uhr

CHRISTA WOLF, Berlin (angefr.)

MARTIN GREIFFENHAGEN, Stuttgart (angefr.)

ADRESSEN DES ORGANISATIONS-KREISES  
JAHRESTAGUNG "BIOGRAPHIEN IN DEUTSCHLAND"

9.-11. Mai 1991 in Berlin

Prof. Dr. Dr. Peter Alheit  
Universität Bremen  
Forschungsschwerpunkt  
"Arbeit und Bildung"  
Bibliothekstraße  
2800 Bremen 33  
Tel: 0421/218-2927; 218-2044

AG  
KONTINUITÄT UND  
BRÜCHE  
PLENARVORTRÄGE

Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal  
Klinikum Universität Gießen  
Abt. Med. Soziologie  
Friedrichstraße 24  
6300 Gießen  
Tel: 0641/702-2498; 0641/28271

GESAMTORGANISATION

Prof. Dr. H.J. Giegel  
Institut für Soziologie  
Philipps-Universität Marburg  
Am Grün 1  
3550 Marburg  
06421/28 47 16

AG  
BERUFSBIOGRAPHIEN

Dr. Bernhard Hauptert  
Université de Fribourg  
Rue St.-Michel 6  
Chaire de Travail Social  
CH-1700 Fribourg

AG  
AUSGEGRENZTE UND  
VERFOLGTE LEBENSWEGE

Dr. Erika M. Hoerning  
Max-Planck-Institut für  
Bildungsforschung  
Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33  
Tel: 030/82995-340

AG  
GENERATIONSLAGEN IN  
PROFESSIONEN

Prof. Dr. Dieter Kirchner  
Friedrich-Wolf-Straße 5  
O-1422 Hennigsdorf b. Berlin  
T: Hennigsdorf 72341 App. 307

AG  
KINDHEIT IM WANDEL

Dr. Gunhild Korfes  
Humboldt-Universität  
Institut für Soziologie  
Hans-Loch-Str. 349  
O-1136 Berlin

AG  
FILM-VIDEO-SESSION  
PLENARVORTRÄGE

(noch Adressen Organisations-Kreis  
Jahrestagung "Biographien in Deutschland", Mai 1991)

Dr. Simone Kreher  
Humboldt-Universität  
Institut für Soziologie  
Hans-Loch-Str. 349  
O-1136 Berlin

AG  
BERUFSBIOGRAPHIEN  
PLENARVORTRÄGE

Prof. Dr. Dietrich Mühlberg  
Humboldt-Universität  
Sektion Kulturwissensch.  
und Ästhetik  
Charlottenstraße 43  
O-1080 BERLIN  
Tel: 0372/2273-619; 616

KOORDINATION  
HUMBOLDT UNIVERSITÄT

Dr. Sc. Gerlinde Petzoldt  
Humboldt-Universität  
Sektion Kulturwissensch.  
und Ästhetik  
Charlottenstraße 43  
O-1086 BERLIN

AG  
DIE 50er JAHRE

Dr. Marek Prawda  
Polish Academy of Science  
Inst. Philosophy and Sociology  
Nowy Swiat 72  
00-330 Warszawa  
Polen

AG  
DIE AUSSENPERSPEKTIVE

Heiner Röger  
Skladanowski Str. 15  
O-1110 Berlin

ORAL HISTORY

Dr. Gabriele Rosenthal  
Aulweg 114  
6300 Gießen  
Tel: 0641/28271

AG  
VERFOLGER-MENTALITÄTEN

Prof. Dr. Fritz Schütze  
GhK Gesamthochschule Kassel  
FB 4 Sozialwesen  
Arnold-Bode-Straße 10  
3500 Kassel  
Tel: 0561/804-2942; -2974

AG  
DIE AUSSENPERSPEKTIVE

Prof. Dr. Karl Schumann  
Universität Bremen  
Bibliothekstraße  
2800 Bremen 33

AG  
ÜBERSIEDLER - WANDERUNGEN

<fi: biodtadr.txt>

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG  
IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE

Thema: Jahrestagung der Sektion  
Biographieforschung in der  
Deutschen Gesellschaft für  
Soziologie  
Biographien in Deutschland

Ort: Humboldt-Universität, Berlin

Wann: 9. bis 11. Mai 1991

Hier:Arbeitsgruppe:  
Generationslagen in Professionen

Wann: 11. Mai 1991 von 9:00 bis 12:00 Uhr

Organisation:  
Erika M. Hoerning (West);  
NN (Ost)

Referate: Es sind vier Referate vorgesehen. Davon sollten zwei Arbeiten aus den neuen und zwei Arbeiten aus den alten Bundesländern vorgestellt werden.

SPRECHER  
Prof. Dr. Wolfram Fischer-Rosenthal  
Klinikum Universität Gießen  
Abt. Med. Soziologie  
Friedrichstr. 24  
6300 Gießen  
Tel.: 0641/702-2498; privat: 0641/28271

STELLVERTRETER  
Prof. Dr. Dr. Peter Althei  
Universität Bremen  
Forschungsschwerpunkt  
»Arbeit und Bildung«  
Bibliothekstraße  
2800 Bremen 33  
Tel.: 0421/218-2927 und 218-21  
Dr. Erika M. Hoerning  
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33  
Tel.: 030/82995-340

24. Januar 1991

In der Arbeitsgruppe **Generationslagen<sup>1</sup> in Professionen** sollen Arbeiten zur Nachkriegsgeschichte einer exponierten gesellschaftlichen Gruppe, der Angehörigen von Professionen, zur Diskussion gestellt werden. Professionen verwende ich hier im klassischen Sinne und meine damit berufliche und gesellschaftliche Positionen von **Akademikern/Innen** beziehungsweise Angehörigen der (wissenschaftlich oder wissenschaftlich-technischen) **Intelligenz** in den Bereichen Kultur, Medien, Recht, Medizin, Lehre und Forschung usw. Diskutiert werden sollte ihr besonderes Verhältnis zum Staat und zur Gesellschaft nach den Erfahrungen des Faschismus in Deutschland, ihr Selbstverständnis als Elite oder Privilegierte, 'die feinen Unterschiede', die sie von den übrigen gesellschaftlichen Gruppen abgrenzen, und die Offenheit beziehungsweise Schließung dieser sozialen Gruppe (Rekrutierung).

<sup>1</sup> Historische Generationen, nicht Altersgruppen.

Englische Buchbesprechungen  
und  
Publikationsmöglichkeiten für historische Biographieforschung

Seit dem 1. August 1990 bin ich zum korrespondierendes Mitglied der **US Oral History Association** zunächst auf ein Jahr ernannt worden. Meine Aufgabe ist es, die Publikation von Beiträgen und Besprechungen von deutschsprachige Bücher aus der historischen Biographieforschung für die Zeitschrift **The Oral History Review** vorzuschlagen.

Die Zeitschrift **The Oral History Review** ist das **Journal of the oral history association**, eine Organisation, die um 1.400 Mitglieder hat. Die Organisation hält jährlich einen Kongress ab. Das nächste Treffen ist vom 10. bis 13. Oktober 1991 in Snowbird, Utah. Schwerpunkte dieser Tagungen sind: Frauen, Ethnien und US-Geschichte des Westens. Vorschläge bzw. Abstract müssen bis zum 1. Dezember 1990 dem Program Committee vorliegen. Hier die Anschrift: Jay M. Haymond, Utah State Historical Society, 300 Rio Grande, Utah, Utah 84101 oder Rebecca Sharpless, Institute for Oral History, Baylor University, BU Bow 7271, Waco, Texas 76798-7271.

Diejenigen, die ihre Bücher in **The Oral History Review** besprochen haben möchten, mögen mich benachrichtigen. Ich benötige dann das Buch und zwei Vorschläge, wer hier in Deutschland die Besprechung übernehmen sollte (in englischer Sprache). Englisch geschriebene Artikel, die dort zur Publikation vorgeschlagen werden sollen, bitte ich ebenfalls an mich zu senden und zwar an: **Erika M. Hoerning c/o MPIB, Lentzeallee 94, D-1000 Berlin 33, 030 / 829 9534 0; Fax: 030 / 824 9029.**

## Projekt ATLAS - Kurzfassung

ATLAS heißt: Methodenentwicklung für ein *Archiv für Technik, Lebenswelt und Alltagssprache* - ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Technischen Universität Berlin, unter Beteiligung der Institute für Psychologie, Linguistik, Informatik und Erziehungswissenschaften.

Das Projekt dient der Entwicklung eines psychologisch-sozialwissenschaftlichen und textlinguistischen EDV-Arbeitsplatzes, der dem menschlichen Interpreten die Textauswertung und Verwaltung großer Textmengen erleichtern soll. Dabei ist nicht vorgesehen, Texte automatisch zu erschließen, sondern dem Sozialwissenschaftler in der Anwendung qualitativer Methoden größtmögliche *Unterstützung* zu geben, u.a. durch Anwendung von Informationstechnologien aus dem Bereich der Expertensysteme und Hypertextverfahren. Durch konsequente Partizipation potentieller Anwender während der Softwareentwicklung und Berücksichtigung moderner Konzepte der Mensch-Maschine-Interaktion wollen wir eine benutzergerechte Schnittstelle realisieren.

Das inhaltliche Anliegen von ATLAS besteht im Aufbau eines alltagssprachlichen Textarchives. Es geht um Technologiefolgenabschätzung im Sinne der Erforschung von Auswirkungen technologischer Entwicklungen auf die alltägliche Lebenswelt mit Hilfe qualitativer Methoden.

Das System wird in seiner Anwendung nicht auf Untersuchungen zur Technologiefolgenabschätzung beschränkt sein. Vielmehr wird das von uns entwickelte Werkzeug alle die Tätigkeiten unterstützen, die im Umgang mit sowohl natur- bzw. geisteswissenschaftlichen als auch alltagssprachlichen Texten relevant sein können: Textrecherchen nach komplexen Suchbedingungen, Textvergleiche, Kodierungen, Paraphrasierungen und inhaltliche Neuinterpretationen von Texten.

## Project ATLAS - a short description

ATLAS: the development of methods for an *Archive for Everyday Discourse on Technology and the Life-World*, an interdisciplinary research project at Technische Universität Berlin.

Methodologically, the project serves to develop a text-analytical, computer-aided work station for researchers in Psychology, Social Sciences and Linguistics.

No attempt is undertaken to *replace* the complex cognitive behavior needed for text interpretation. Instead, the social scientist is given effective *support* in applying qualitative methods. The information technology used for the development of these tools includes the utilization of expert systems and hypertext technology. Through participation of the potential users during the system development and attention to modern concepts of man-machine-interaction we try to realize an easy-to-learn and easy-to-use interface.

In respect to content, ATLAS' aim is to establish text archives of everyday discourse concerning technological change. It deals with estimation of technological consequences, or more precisely, we examine - with means of qualitative methods - the effects on the life-world caused by technological developments.

Application of the designed system is confined neither to the research concerning technological change nor the analysis of texts of everyday discourse. The tool we are developing should facilitate text handling tasks commonly found in both the natural and social sciences: text-retrieval based on complex search queries, text comparisons, codings, paraphrasings and new interpretations of content.

### Kontakt-Adresse:

Technische Universität Berlin  
Projekt ATLAS  
Hardenbergstr. 28  
D-1000 Berlin 12

Tel: [+49] (30) 314 25400  
e-mail: muhrth@db0tu111.bitnet

## UNIVERSITÄT ZU KÖLN INSTITUT FÜR ANGEWANDTE SOZIALFORSCHUNG

UNI KÖLN · HAAS · GREINSTRASSE 2 · 5000 KÖLN 41

PROF. DR. HARTMUT ESSER

Herrn  
Prof. Dr. W. Fischer-Rosenthal  
Abt. Med. Soziologie  
Universität Gießen  
Friedrichstr. 24

KÖLN, den 1. 2. 1991

TELEFON: (02 21) 4701  
DURCHWAHL: (02 21) 470 45 08  
TELEX: 8 882 291 unik d

6300 Gießen

Sehr geehrter Herr Fischer-Rosenthal,


im Sommer 1990 hat sich in einer Art von "Selbstorganisation" eine Initiativgruppe gebildet, die einen Antrag an den Senat der DFG formuliert hat mit dem Ziel, die Voraussetzungen in Form eines DFG-Schwerpunktprogramms zu schaffen, um die Transformations- und Wandlungsprozesse in der (ehemaligen) DDR auf sozialwissenschaftlicher Grundlage zu untersuchen. Die Initiativgruppe bestand aus den Herren Allerbeck, Esser, K.U. Mayer, Scheuch und Tack.

Auf seiner Sitzung vom 17. Januar 1991 hat der Senat der DFG dieses Schwerpunktprogramm genehmigt. Ich sende Ihnen beiliegend den von der Initiativgruppe formulierten und genehmigten Antrag "Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft" mit der Bitte, die Information über die Einrichtung des Schwerpunktprogramms an die Mitglieder Ihrer Sektion/Arbeitsgruppe weiterzuleiten. Von der DFG wird eine eigenständige Information über diesen Sachverhalt noch erfolgen.

Damit das Schwerpunktprogramm möglichst rasch anlaufen kann, ist es erforderlich, daß eine erste Begutachtungsrunde von vorliegenden Anträgen noch vor der Sommerpause stattfinden kann. Ins Auge gefaßt ist ein Termin Ende Juni/Anfang Juli 1991. Dies bedeutet, daß ausformulierte Anträge bei der DFG etwa Mitte Mai vorliegen müssen. Insofern wird eine rasche Weiterleitung der erforderlichen Informationen notwendig sein.

Zur technischen Abwicklung wäre es sinnvoll, daß Sie von Ihrer Funktion als Koordinator der Sektion/Arbeitsgruppe diese Information an die Mitglieder weiterleiten. Sofern es dann nicht über Hand nimmt, bestünde die Möglichkeit, daß die Mitglieder ein Exemplar des Antrages bei mir anfordern können. Darüber können Sie die Mitglieder dann ebenfalls noch informieren.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Prof. Dr. Hartmut Esser)

Anlage

## Deutsche Forschungsgemeinschaft

Nr. 3

29. Januar 1991

Eine neue Gesellschaft entsteht

Schwerpunktprogramm "Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft" eingerichtet

Seit dem endgültigen Fall der Grenzen zwischen den beiden deutschen Staaten beherrschen die Kosten der Einheit die Schlagzeilen. Viele andere Aspekte geraten darüber aus dem Blick. Aus Sicht der Sozialwissenschaften etwa eröffnen die Selbstauflösung eines Staates und seiner Wirtschafts- und Sozialordnung und der Neuaufbau nahezu des gesamten Institutionen- und Rechtssystems ein historisch einmaliges Forschungsfeld. Der Wandlungsprozeß wird überdies zur raschen und tiefgreifenden Neuorganisation einer ganzen Gesellschaft führen. Auch die alte Bundesrepublik wird durch die Eingliederung eines ganzen Staates und seiner Gesellschaft nicht unverändert bleiben - um so mehr, als sich beide Gesellschaftsformen nicht nur fremd sind, sondern teilweise bewußt als kämpferische Gegensätze angelegt waren.

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat daher beschlossen, ein Schwerpunktprogramm "Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft" einzurichten. Dem Schwerpunktprogramm, das sich an empirisch arbeitende Sozialwissenschaftler richtet, geht es nicht nur um die Erforschung und wissenschaftliche Begleitung des Wandlungsprozesses selbst. Erstmalig ist es nun überhaupt möglich, Organisation und Funktionsweise der ehemaligen DDR-Gesellschaft zu erforschen - einschließlich der Bedingungen für die Destabilisierung und den Zusammenbruch. Die sozialwissenschaftliche Forschung über die alte DDR nämlich war zum einen im Zugang zu empirischen Quellen stark beschränkt, zum anderen in weiten Teilen primär auf die Untersuchung des politischen Herrschaftssystems konzentriert.

Die Erfassung der Struktur der ehemaligen DDR-Gesellschaft ist vor allem wichtig, um den Ausgangspunkt des Integrationsprozesses bestimmen zu können, der in den nächsten Jahren zum weitgehenden Austausch von Werten und Orientierungsmodellen bei über 16 Millionen Menschen führen wird.

/ 2

- 2 -

Der Prozeß des Zusammenwachsens bietet darüber hinaus auch die einmalige Gelegenheit für ein sozialwissenschaftliches "Großexperiment", in dem eine Reihe politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialwissenschaftlicher Theorien an der Realität überprüft werden können. Dazu gehören zum Beispiel Theorien des Wandels von Institutionen des politischen Rechts- und Wirtschaftssystems oder solche über die Integration regionaler Gruppierungen mit teilweise ähnlichen, teilweise aber sehr unterschiedlichen Orientierungen und "Identitäten". Erklärungsmodelle für die Mentalitäts- und Verhaltensänderung und die Änderung von Sozialstrukturen bei raschem institutionellen Wandel konnten bisher ebenso selten direkt an der Realität überprüft werden wie Theorien kultureller Anpassung und Durchmischung.

Neben ihrer rein wissenschaftlichen Bedeutung können die Ergebnisse des Schwerpunktprogramms auch einen Informations-Hintergrund für politische und wirtschaftliche Entscheidungen abgeben - insbesondere durch "Früherkennung" sozialpolitisch bedeutsamer Problemlagen.

Neben den empirischen Forschungsfeldern soll das Schwerpunktprogramm auch einen Beitrag zum Neuaufbau der Sozialwissenschaften in den neuen Bundesländern leisten. Die Initiatoren hoffen, damit eine institutionelle Basis für eine längerfristige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern aus den alten und neuen Ländern zu schaffen.

Das Schwerpunktprogramm ist auf die Dauer von sechs Jahren angelegt. Da die empirischen Forschungen auf diesem Gebiet unter starkem Zeitdruck stehen, soll die Förderung noch in diesem Jahr beginnen. In der ersten zweijährigen Bewilligungsperiode wird mit einem Finanzbedarf von etwa 3,5 Millionen DM gerechnet.

In den Schwerpunktprogrammen der DFG ordnen sich einzelne Forscher mit ihren Projekten in eine vorgegebene Thematik ein. Ein Koordinator und mindestens jährlich stattfindende Kolloquien sorgen für die Abstimmung unter den Projekten. Derzeit fördert die DFG 139 Schwerpunktprogramme.

Nähere Informationen erteilt das Referat Geistes- und Sozialwissenschaften (Frau Helga Hoppe) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2, Tel.: 0228 / 885 22 70

Universität Bremen  
Institut für empirische und angewandte Soziologie

Universität Bremen, EMPAS, Postfach 33 04 40, D-2800 Bremen 33

Herrn  
Prof. Dr. W. Fischer-Rosenthal  
Klinikum der Universität Gießen  
Abt. Med. Soziologie  
Friedrichstr. 24  
6300 Gießen

Dr. Michael Meuser  
Dr. Reinhold Sackmann  
EMPAS  
Universität Bremen, FB 8  
Postfach 33 04 40  
2800 Bremen 33  
Tel. 0421/218-3177 o. 2756  
Bremen, den 23.1.1991

EMPAS-Workshop "Analyse sozialer Deutungsmuster"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für empirische und angewandte Soziologie wird am 1. und 2. März 1991 einen Workshop zur Analyse sozialer Deutungsmuster durchführen. Hierzu möchten wir Sie gerne einladen.


"Deutungsmuster" ist einer der zahlreichen soziologischen Begriffe, der eine weite Verbreitung im disziplinären Diskurs findet, dessen konzeptioneller Status jedoch ziemlich ungeklärt ist. Nach einer kurzen Blüte theoretischer Diskussionen in den siebziger Jahren ist die Vokabel im soziologischen Jargon heimisch geworden, ein "Omnibus"-Begriff gewissermaßen ohne präzise Bestimmung des semantischen Umfangs.

Das Interesse, das wir mit dieser Einladung zu einem Workshop verbinden, richtet sich darauf, "Deutungsmuster" als einen wissenssoziologischen Ansatz stark zu machen und sein analytisches Potential auszuloten. Der Workshop soll Gelegenheit bieten, Ergebnisse von Forschungen, in denen im weiten Sinne mit dem Deutungsmusterkonzept gearbeitet worden ist, auszutauschen. Unsere Absicht ist, historisch orientierte Studien, Gegenwartsanalysen und methodische Fragen zu diskutieren. Nicht globale Theoriediskussionen sollen im Vordergrund stehen, sondern die Fruchtbarkeit des Konzepts für die empirische Forschung.

Wir möchten Sie bitten, falls Sie an dem Workshop teilnehmen werden, uns dies auf beiliegendem Formular kurz zu bestätigen. Damit erleichtern Sie uns die organisatorische Vorbereitung.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Michael Meuser)

  
(Reinhold Sackmann)

EMPAS-Workshop "Analyse sozialer Deutungsmuster"

Bremen 1. und 2. März 1991

Universität Bremen, GW 2, Raum B 2090

Programm

(vorläufiger Arbeitsplan; die Themen der Vorträge sind Arbeitstitel)

Freitag, 1. März 1991

- 13.00 Eröffnung
- 13.30-14.15 *Peter Alheit, Bettina Dausien (Bremen):*  
Konstitution von ArbeiterInnenbiographien
- 14.15-15.00 *Claudia Honegger (Bern):*  
Zur Ideengeschichte der Geschlechtercodierung in den Humanwissenschaften
- 15.00-15.45 *Yvonne Schütze (Berlin):*  
Das Deutungsmuster "Mutterliebe" im historischen Wandel
- 15.45-16.15 Pause
- 16.15-17.00 *Ralf Bohnsack (Berlin):*  
Wissenssoziologische Analyse von Orientierungsmustern
- 17.00-17.45 *Michael Meuser (Bremen):*  
Gleichstellungspolitik und das Deutungsmuster "Gerechtigkeit"
- 20.00 Gemeinsames Abendessen

Samstag, 2. März 1991

- 9.00-9.45 *Reinhold Sackmann (Bremen):*  
Generation als Deutungsmuster
- 9.45-10.30 *Ulf Matthiesen/Hartmut Neuendorff (Dortmund):*  
Deutungsmuster und Lebensstil
- 10.30-10.45 Pause
- 10.45-11.30 *Bruno Hildenbrand (Villingen-Schwenningen):*  
Orientierungsmuster und psychische Krankheit
- 11.30-12.15 *Ulrike Nagel (Bremen):*  
Zur Strukturierung der Berufsrolle in der Sozialarbeit
- 12.15-13.00 Abschlußdiskussion